

Newsletter

08/2022

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, Sie zum Jahresende wieder mit Neuigkeiten aus den Bereichen Gleichstellung, Inklusion und Chancengerechtigkeit versorgen zu können. Neben Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle präsentieren wir Ihnen wie immer spannende Veranstaltungen, Informationen sowie ausgewählte Lesetipps. Gerne machen wir im nächsten Newsletter auch auf Ihre Projekte, Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf. Schreiben Sie uns einfach eine kurze Mail.

Das Team der Koordinierungsstelle wünscht Ihnen schöne und erholsame Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2023!

NEUIGKEITEN AUS DER KOORDINIERUNGSSTELLE

Erster Band unserer neuen Publikationsreihe wird bald veröffentlicht

Die Veröffentlichung unseres ersten Sammelbandes mit dem Titel „Digitale Chancen - Chancen digital“ steht kurz bevor. Band 1 versammelt verschiedene Beiträge unseres erfolgreichen Symposiums im Dezember 2021, die Chancen und Schwierigkeiten sowie Ressourcen, Erfahrungen und Strategien rund um Digitalisierungsprozesse im Hochschulbetrieb mit Blick auf das Thema Chancengleichheit diskutieren. Allen Interessierten sowie Entscheidungsträger*innen von Hochschulen wird die Publikation wärmstens empfohlen. Sie wird kostenlos auf dem [Publikationsserver der Uni Leipzig](#) abrufbar und zu downloaden sein.

Dieser Sammelband wird sich als erste Ausgabe in unsere neue Publikationsreihe „Chancengleichheit. Perspektiven für die Hochschule - Eine Reihe der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen“ einreihen. Die Publikationsreihe versteht sich als „loses Format“, das einen Raum für verschiedene Inhalte schafft, die auch im Umfang variieren können. Als hochschulübergreifende Instanz möchten wir unsere Rolle des „Dazwischen-Seins“ nutzen, um in dieser Publikationsreihe verschiedene wissenschaftliche Perspektiven zu spezifischen Themen zusammenzubringen.

Unsere Reihe „Campus Inklusion“ geht 2023 weiter

Nach einer spannenden Ausgabe der Reihe „Campus Inklusion“ mit Julia Richter am 02.12. zum [Chemnitz-Projekt DYNAMIK](#) und dem Thema Barrierefreie Innenraumnavigation geht es im kommenden Jahr weiter mit unserer Reihe. Am 17.01.2023 (14-15 Uhr, online) stellt sich das [Quabis-Projekt](#) (TU Dresden und Universität Leipzig) vor. Im Projekt Quabis (Qualifizierung von Bildungs- und Inklusionsreferent*innen in Dresden) werden Menschen mit Behinderungserfahrung als Dozent*innen an der Technischen Universität Dresden und an der Universität Leipzig qualifiziert. Sie wollen Geschäft und Hochschule verändern, dafür bringen sie Erfahrungen aus ihrem Leben mit Wissen aus der Qualifizierung zusammen. Seit 2019 arbeiten sie in den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer.

In dieser Veranstaltung haben Sie die Gelegenheit, einen Einblick in die Arbeitsbereiche Forschung und Lehre des Quabis-Projektes zu erhalten. Dafür stellen wir Ihnen einzelne Aktivitäten in der Forschung und Wissensvermittlung an den Universitäten vor. Gemeinsam mit Ihnen decken wir dabei Barrieren auf, hinterfragen Vorurteile, suchen Wege der Teilhabe und zeigen Möglichkeiten der Mitgestaltung auf. Sie können sich auf unserer [Homepage](#) für die Veranstaltung anmelden.

Koordinierungsstelle Mitglied in der AG Digital Accessibility

Die [AG Digital Accessibility](#) ist beim Hochschulforum Digitalität (HFD) im Innovation Hub angesiedelt und bietet seit Oktober 2021 einen wichtigen Austausch des Arbeitsfeldes digitale Teilhabe. Die AG-Mitglieder sind ausgewiesene Expert*innen im Bereich der digitalen Barrierefreiheit und haben sich zum Ziel gesetzt, Maßnahmen und Tools zu entwickeln, die die digitale Barrierefreiheit in Studium und Lehre fördern und ihre strukturelle Verankerung an den Hochschulen stärken. Erstes Ergebnis dieser Arbeit ist der kürzlich erschienene [Leitfaden zur digitalen Barrierefreiheit im Hochschulkontext](#). Aus verschiedenen Blickwinkeln und anhand von Leuchtturmprojekten auf Hochschulebene sensibilisiert der Leitfaden für den Status-Quo und die Herausforderungen und Hürden der digitalen Barrierefreiheit. Er gibt konkrete Handlungsanweisungen und Umsetzungsideen für die Gestaltung einer barrierefreien Hochschule. Mehr dazu in den sachsenweiten News.

Workshops und Veranstaltungen der Koordinierungsstelle

17. Januar bis 2. Februar 2023: Digital Workspace: Barrierefreie Lehre gestalten

Vom 17.01.2023 bis 02.02.2023 findet der „Digital Workspace: Barrierefreie Lehre gestalten“ statt, organisiert vom HD Sachsen und der Koordinierungsstelle. Im Rahmen von Onlineveranstaltungen wird eine Sensibilisierung für die Belange von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen angeboten. Darüber hinaus können sich die Teilnehmenden gemeinsam mit Expert*innen die Basics und Themen „Barrierefreie Lehrmaterialien“ sowie „Inklusive Herangehensweisen an Online- und Präsenzlehre“ erarbeiten. Anmeldung und weitere Informationen gibt es auf der [Homepage des HDS](#).

21. März 2023: Kurzworkshop: Inklusive Lehrkonzepte und Lehrmaterialien

Referentin: Dr. in Stefanie Dreilack

Organisiert von der HTWK Leipzig und in Kooperation mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen sowie der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen findet am 21.03.2023 (9:00-12:15 Uhr, online über zoom) ein Kurzworkshop zum Thema „Inklusive Lehrkonzepte und Lehrmaterialien“ statt. Der Fokus des Kurzworkshops liegt auf der Einführung in inklusive Lehrkonzepte und der Vermittlung von Grundlagen der barrierefreien Gestaltung von Lehr- und Lernmaterialien. Anmeldung und weitere Informationen finden Sie auf der [HTWK-Homepage](#).

24. März 2023: Workshop: Mikropolitische Kompetenzen entwickeln

Referentin: Dr. in Christiane Jüngling

Universitäten und Hochschulen bieten aus mikropolitischer Sicht vielfältige Chancen, flexible Handlungsspielräume im eigenen Sinne zu nutzen. Mikropolitische Kompetenz ist eine starke Ressource, die Akteur*innen brauchen können, wenn sie sich wirkungsvoll für die Gleichstellung der Geschlechter und die Inklusion von Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung einsetzen wollen. In einer Einzelkämpfer*innen-Position ist es oft schwerer, passende Handlungsoptionen zu finden, Widerstände zu verstehen und effektive Strategien zu entwickeln. Grundlage für erfolgreiches strategisches Handeln ist ein bewusstes und positives Verhältnis zum eigenen Macht.

Im Workshop werden Machtpotenziale identifiziert, mikropolitische Strategien und Taktiken erklärt und gemeinsam gleichstellungspolitische Kompetenzen im Umgang mit vorhandenen Machtverhältnissen erarbeitet. Anmeldungen sind ab jetzt über unsere [Homepage](#) möglich.

24. und 25. März 2023: Coaching „Karrierziel HAW-Professorin“

Um gezielt die Chancen von Akademikerinnen für eine Berufung auf eine HAW-Professur zu erhöhen, bietet die Hochschule Mittweida im März 2023 erstmalig ein intensives Coaching und Training zum Berufungsverfahren an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften an, das sich speziell an Wissenschaftlerinnen richtet.

Die am 24. und 25. März 2023 stattfindende Veranstaltung ist in Kooperation zwischen der HS Mittweida und der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen entstanden. Alle weiteren Informationen zum Seminar zum Ablauf und zu den Teilnahmevoraussetzungen finden Sie hier: [Karrierziel HAW-Professorin \(HS Mittweida\)](#)

Eine Interessensbekundung für das Coaching ist über unsere [Homepage](#) möglich!

NEUIGKEITEN AUS SACHSEN

Accessible Maps der TU Dresden und des KIT Karlsruhe

Ziel des Projekts Accessible Maps der TU Dresden und des KIT Karlsruhe ist es, die räumliche Mobilität von Menschen im beruflichen Kontext durch die Entwicklung zugänglicher Indoorkarten mit individuell benötigten Informationen zur Barrierefreiheit zu verbessern. Dabei werden die Probleme unzureichender Gebäudedaten sowie aufwendiger Datenerfassung durch die Automatisierung dieser Prozesse adressiert. Die erzeugten Karten werden in einer barrierefreien Web-Anwendung zur Verfügung gestellt. Die Informationen der Karten sollen individuell an die aktuelle Situation und die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassbar sein. Auf der [Homepage](#) des Projektes ist der Forschungsstand unter den Menüpunkten „Publikationen“ und „Ergebnisse“ umfassend dokumentiert und aufbereitet.

Interaktives Lernprogramm zum AGG für Bedienstete des Landes Sachsen erschienen

In Zusammenarbeit mit dem sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung bietet das Fortbildungszentrum der FH Meißen das interaktive Lernprogramm „Fit für Gleichbehandlung“ in zwei Modulen an. Im Grundlagemodul sollen die Teilnehmenden u.a. für ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld sensibilisiert werden sowie Diskriminierung im Berufsalltag vermeiden und mit den Instrumenten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) abwehren können. Im Aufbauomodul, das sich an Führungskräfte richtet, geht es um Pflichten und Handlungsmöglichkeiten zur Vermeidung oder Beseitigung von Diskriminierung, Kenntnisse zu Beschwerdestellen und den Chancen von Vielfalt für das eigene Arbeitsumfeld. Alle weiteren Infos sowie die Anmeldemodalitäten finden Sie auf der [Homepage des Fortbildungszentrums](#).

Sächsischer Landesbeirat für die Belange der Menschen mit Behinderungen feiert 15-jähriges Bestehen

Vor 15 Jahren ist erstmals der Landesbeirat für die Belange der Menschen mit Behinderungen zusammengekommen. Der Landesbeirat besteht aus 26 Personen mit und ohne Behinderungen, die in Zusammenarbeit mit der sächsischen Staatsregierung mehr inklusive Teilhabe ermöglichen wollen. Anna Döring, Mitglied des Beirats, hat sich das Ziel gesetzt, mit ihrer Arbeit zu erreichen, „dass Inklusion von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen endlich selbstverständlich wird“. Dabei geht es auch um ein Miteinander in Augenhöhe. Annett Feige, ebenfalls Mitglied des Beirats, wünscht sich: „Menschen mit Behinderungen sollen keine Bittsteller mehr sein!“

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Beirats sprach Ministerpräsident Michael Kretschmer wertschätzende Glückwünsche aus, wie auch der Landesbeauftragte für Inklusion Michael Welsch: „Der Landesbeirat ist für mich ein nicht wegzudenkendes, wertvolles Beratungs- und Unterstützungsmedium und eine konstante Größe, um die Sichtweise der Menschen mit Behinderungen in meine Tätigkeit einzubringen“, so der Landesbeauftragte. KURT-J. KOWAR, Studienrat an der Hochschule Mittweida, überbringt einen neuen Namen bekommen und wird dann „Landesbeirat für Inklusion der Menschen mit Behinderungen“ heißen.

Stabsstelle Chancengleichheit der Universität Leipzig veröffentlicht Leitfaden zu diversitätssensibler Lehre

Hochschulen sind inzwischen von einer großen Vielfalt geprägt: Nicht nur die Studierenden, sondern alle Menschen, die Teile des Hochschulsystems sind, haben unterschiedliche Hintergründe. Das bedeutet: sie haben auch unterschiedliche Bedarfe. Gleichzeitig existieren Strukturen, die Barrieren entstehen lassen und Bildungswege behindern.

Der kürzlich erschienene Leitfaden der Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie der Universität Leipzig soll Lehrenden Anregungen geben, wie diese Unterschiede berücksichtigt werden können und wie eine diversitätssensible Ausgestaltung von Lehr- und Lern-Aktivitäten möglich ist. Den Leitfaden finden Sie als PDF auf der Homepage der Stabsstelle CDF in [deutscher](#) und [englischer](#) Sprache.

TU Dresden und TU Chemnitz Best-Practice-Beispiele für digitale Barrierefreiheit im Hochschulkontext

Das neue Arbeitspapier der Arbeitsgruppe „Digital Accessibility“ des Hochschulforum Digitalisierung nimmt die Situation Studierender und Mitarbeiter*innen mit Behinderungen stärker in den Blick. So wird anhand von Leuchtturmprojekten, wie der TU Chemnitz oder der TU Dresden, der Status-Quo analysiert und für Herausforderungen und Hürden der digitalen Barrierefreiheit sensibilisiert. Die Beispiele zeigen Herausforderungen, konkrete Handlungsanweisungen und Umsetzungsideen für die Gestaltung einer barrierefreien Hochschule auf und geben so einen Einblick, wie Hochschulen sich im Bereich der digitalen Lehre und Verwaltung zu barrierefreien Einrichtungen entwickeln können. Der Leitfaden steht als PDF-Download auf der [Homepage des HfD](#) zur Verfügung.

AK E-Learning stellt neue Verbundprojekte vor

Im News-Blog stellt der Arbeitskreis E-Learning der LRK Sachsen (AK E-Learning) die fünf Verbundvorhaben der Jahre 2022/23 vor. Die Projekte verorten sich in den folgenden Handlungsfeldern des AK E-Learning: (1) digitale Infrastrukturen und offene Lernwelten; (2) flexibles und qualitativ gesichertes Lehren und Lernen im virtuellen sächsischen Hochschulraum; (3) Innovationsförderung, Zugang und Offenheit; (4) E-Assessment und Kompetenzmessung und (5) Innovationsfonds / Open Topics. Der AK E-Learning initiiert und betreut diese Projekte im Auftrag der Landesrektorenkonferenz Sachsen (LRK Sachsen) und in Abstimmung mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS). Die Vorhaben werden vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) finanziell unterstützt. Lesen Sie dazu mehr auf der [Homepage des AK E-Learning](#).

Neue Ausgabe des Open Access Journals des HDS online

Die kürzlich erschienene Ausgabe des HDS Journals „Perspektiven auf Lehren“ kondensiert die Impulse und Diskussionen vom HDS-Forum am 12. November 2022. Sie zeigt Erfahrungen mit Lehre und Lernen im digitalen Raum unter Pandemiebedingungen auf, identifiziert Bewährtes und weitet dabei den Blick auf das Gesamtsystem Hochschule und seinem Umgang mit Krisen. Die enthaltenen Beiträge liefern Inspirationen anhand gelungener Praxisbeispiele, formulieren hochschulpolitische Forderungen und entwickeln Zukunftsszenarien für resiliente Organisationen. Die komplette Ausgabe gibt es auf der [Webseite der Quocosa Journals](#) zum Nachlesen.

Bewerbsstart für das t.e.a.m. a. ability Programm der Universität Leipzig

Der neue Durchgang des [Programms t.e.a.m. ability an der Universität Leipzig](#), das [Studentinnen](#), [Promovendinnen](#) und [Postdoktorandinnen](#) mit Beeinträchtigung und chronischer Erkrankung unterstützt, läuft von Juni 2023 bis Juni 2024. Die Teilnehmerinnen erwarten Workshops und Gespräche mit Führungspersönlichkeiten aus für sie passenden Arbeitsfeldern sowie Begleitung durch eine*n persönliche*n Mentor*in über das gesamte Jahr. Bewerbungen können bis zum 05. Februar eingereicht werden.

Am 20. Januar zwischen 11 und 13 Uhr finden Informationsveranstaltungen zu den drei Programmen statt. Die Anmeldung hierzu läuft über die [Homepage der Universität Leipzig](#).

BUNDESWEITE NEUIGKEITEN UND DARÜBER HINAUS

HRK veröffentlicht Beschlusspapier „Situation von Frauen auf Karrierewegen“

Die Hochschulrektorenkonferenz hat nach dem Eklat im Rahmen der HRK-Sitzung Mitte November, in der ein weibliches Positionierendes zum Thema „Situation von Frauen auf Karrierewegen“ nicht abgehört wurde, ein [neues Statement](#) verfasst. Die GWK berückten, dass der Frauenanteil an Professuren abgenommen und weiterhin nur bei 26 % liegt. Sämtliche Förderstrukturen würden nicht ausreichen, tatsächlich einen Wandel hervorbringen. Daraufhin erbrachte in der HRK eine Debatte um Ausarbeitung und Formulierungen des spontanen Statement-Papiers, das schlussendlich abgelehnt wurde. Eine Nachschau auf die Debatte liefert Jan-Martin Wierda in seinem [Blogartikel](#) vom 16. November 2022. Das neue Statement unterscheidet sich nur marginal von einem Entwurf, wurde nun jedoch angenommen. Im Papier plädiert die HRK für die langfristige paritätische Besetzung von Professuren und fordert einen nachhaltigen Kulturwandel in der Hochschulpolitik.

SWK und KMK sehen großen Handlungsbedarf bei Digitalisierung des Bildungssystems

Mitte September hat die Ständige Wissenschaftliche Kommission (SWK) gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz (KMK) ihr Gutachten zur Digitalisierung im Bildungssystem vorgestellt. Darin machen sie einen großen Handlungsbedarf bei der Anpassung von Bildungsangeboten, der Entwicklung forschungsbasierter Lehrmaterialien in nachhaltiger Struktur des Aus- und Fortbildung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften aus. In dem Gutachten empfiehlt die Kommission Maßnahmen für Kita, Schule, berufliche Bildung, Lehrkräftebildung und Hochschulbildung. Als Voraussetzung für deren Umsetzung betont sie den Stellenwert einer leistungsfähigen und verlässlichen digitalen Infrastruktur und eines rechtlichen Rahmens. Für die Hochschulbildung sprechen SWK und KMK folgende Empfehlungen aus: Stärkung digitaler Kompetenz bei Studierenden und Dozierenden; Aufbau einer verteilten, dezentralen, räumlich dezentralen, fachdisziplinärer und rechtlicher Strukturen sowie Entwicklung standortspezifischer und hochschulübergreifender Lehr- und Digitalisierungsstrategien. Alle weiteren Empfehlungen sowie den Bericht können Sie auf der [Homepage der KMK](#) nachlesen.

Dem entgegen stehend hat jedoch das [Martin Digitalpaket](#) für die Hochschulen „auf absehbare Zeit“ abgesetzt. Mehr dazu in [Blog von Jan-Martin Wierda](#).

Positionspapier der Berliner Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LakoF) zu geschlechtergerechter Digitalisierung

Zu ihrem Schwerpunktthema geschlechtergerechte Digitalisierung an Berliner Hochschulen hat die LakoF Berlin ihr erstes Positionspapier veröffentlicht. Hierin kritisiert sie die vorwiegende Forschung und Lehre von Digitalisierung in den MINT-Fächern, in denen der Männeranteil überproportional hoch ist. Dadurch werden Geschlechteraspekte meist nicht ausreichend berücksichtigt und Anwendungen können ein höheres Diskriminierungspotenzial aufweisen. Die LakoF wird weiter am Schwerpunktthema arbeiten, sie plant Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und die Veröffentlichung weiterer Positionen zu geschlechtergerechter Digitalisierung. Das Papier kann über die [LakoF-Homepage](#) als PDF heruntergeladen werden.

Datenreport: Geschlechtergleichstellung in Entscheidungsgremien von Hochschulen (2020/2021) erschienen

2018 veröffentlichte das GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften zum ersten Mal Daten zur Besetzung von Leitungs- und Entscheidungsgremien an Hochschulen nach Geschlecht. Im Dreijahresrhythmus soll dieses Monitoring nun fortgesetzt werden und so ist im Juni ein [neuer Bericht](#) veröffentlicht worden, der Geschlechteranteile in Hochschulleitungen, -räten, Senaten und Fakultätsleitungen nach Bundesland und Hochschultyp darstellt. Begleitet werden die Tabellen und Abbildungen von einem einordnenden Kommentar von Andrea Löther.

Handreichung: Infos zur Barrierefreiheit von Lernplattformen

Die Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik hat eine neue [Handreichung](#) zur Barrierefreiheit von Lernplattformen verfasst. Hier können für verschiedene Lernplattformen (moodle, ILIAS, Stud.IP, OPAL) Informationen zur Barrierefreiheit und Barrierefreiheitsklärungen abgerufen werden.

CHF-Ratgeber für Studierende mit Pflegeverantwortung

Um Studierende mit Kind sichtbar zu machen und sie in ihren Bedürfnissen zu unterstützen, gibt es mittlerweile einige Maßnahmen. Weniger sichtbar sind Studierende, die Angehörige pflegen, dabei sitzen statistisch durchschnittlich in jedem Seminar ein bis zwei Studierende, die dieser Sorgelast täglich begegnen. Der neue [CHF-Ratgeber](#) räumt Licht auf die fachdisziplinäre und rechtliche Strukturen sowie die Körperpflege und medizinischer Versorgung helfen, sondern auch die Frage, wer informelle Pflege leistet, also beispielsweise beim Einkaufen hilft oder Arzttermine für Angehörige koordiniert und begleitet. Für alle gibt es im Ratgeber Informationen zu rechtlichen Regelungen und Anlaufstellen. Weitere Hintergrundinformationen gibt es auch auf der [Homepage des CHF](#).

Menschenrechtsbericht 2022: Recht auf Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

Am 7. Dezember 2022 hat das Deutsche Institut für Menschenrechte seinen siebten Bericht an den Bundestag über die Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland vorgestellt. Der Bericht wird sich schwerpunktmäßig dem Recht auf Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen widmen. Darüber hinaus greift der Bericht fünf weitere Themen auf, u.a. die Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderungen. Der Bericht hält fest, dass Deutschland eine Gesamtstrategie für inklusive Bildung benötigt, deren Kernelement eine stärkere Kooperation von Bund und Ländern im Bildungsföderalismus sein sollte. Zudem werden fast 14 Jahre nach Inkrafttreten der UN-BRK in Deutschland allerdings nur sehr wenige Bundesländer ausreichend politische Willen zum menschenrechtlich erforderlichen Aufbau eines inklusiven Schulsystems mit gleichzeitigem deutlichem Rückbau der Förderschulstandorte. Das Ergebnis: Die Exklusionsquote, die den Anteil von Schüler*innen an Förderschulen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schüler*innen abbildet, ist bundesweit seit Jahren nahezu gleichbleibend hoch. Aktuell werden bei der Bundesdurchschnitt noch immer mehr als die Hälfte der Schüler*innen mit sonderpädagogischer Förderung an einer Förderschule unterrichtet. Den gesamten Bericht sowie eine Kurzfassung finden Sie auf der [Homepage des Instituts für Menschenrechte](#).

In Anlehnung an die Ergebnisse fordern die Behindertenbeauftragten von Bund und Ländern, die inklusive schulische Bildung zu stärken. Dazu Michael Welsch, Landesbeauftragter für Inklusion der Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen: „Die sogenannte Exklusionsquote ist ein wichtiger Indikator, wie nah wir einem inklusiven Schulsystem sind. Diese Quote betrug 2021 in Sachsen rund 5,5 Prozent. Sie hat sich in den letzten Jahren nicht verbessert, liegt aber immer noch über dem Bundesdurchschnitt von 4,3 Prozent, nur in Sachsen-Anhalt ist sie noch höher. Auf dem Weg zu einem inklusiven Schulsystem ist also noch ein gehöriger Streck zu zurückzulegen. Wichtige Impulse verspreche ich mir von der im Koalitionsvertrag verankerten Einreichung eines unabhängigen Beirats „Inklusive Schule in Sachsen“. Mehr dazu in der aktuellen [Pressemittteilung des Landesbeauftragten](#).

Eckpunkte für Bundesinitiative Barrierefreiheit verabschiedet

Am 30. November hat die Bundesregierung die Eckpunkte für die neue Bundesinitiative Barrierefreiheit - Deutschland wird barrierefrei verabschiedet. Die Initiative hat zum Ziel, die Barrierefreiheit im öffentlichen und im privaten Bereich voranzutreiben.

„Bei der Bundesinitiative Barrierefreiheit konzentrieren wir uns besonders auf die Themen Mobilität, Wohnen, Gesundheit und Digitales“, so Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales. Angehörige durch die Initiative ist unter anderem eine Überarbeitung für das Behindertengleichstellungsgesetz, das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz vorgesehen. Der Sozialverband VdK wird diese Überarbeitungen intensiv begleiten. Das Eckpunktepapier ist über die [Seite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales](#) abrufbar.

Bündnis fordert Einrichtung einer Enquete-Kommission zur Umsetzung der UN-BRK

Ein Bündnis aus mehreren zivilgesellschaftlichen Gruppen hat die Mitglieder des Deutschen Bundestages dazu aufgefordert, eine Enquete-Kommission einzurichten, die Ziele und Wege für eine menschenrechtskonforme Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) erarbeitet. Laut dem Bündnis sei die Einführung des sog. Elternwahlrechts konventionswidrig und trage zur Erhaltung und Verstärkung des segregierten Förderschulsystems bei. Die Fehlentwicklung sei aus Sicht des Bündnisses „auch darin begründet, dass die Bundesländer in der Umsetzung des Widerspruchsverfahren, inklusive Bildung in der Schwere aber auch unsere Arbeitserfahrung als behinderte Menschen“. Die Forderung ist dabei, dass Informationen gibt es in diesem [Artikel von Brigitte Schumann](#).

Bundestag verabschiedet Triage-Gesetz

Am 10. November wurde im Bundestag ein neues Gesetz für Regelungen im Falle einer Triage verabschiedet. Eine Triage meint im medizinischen Sinne den Fall, dass nicht ausreichend (intensivmedizinische) Behandlungskapazitäten vorhanden sind. Das Gesetz hat den Anspruch, für den Fall einer Triage eine Triage durchzuführen und vorzuschreiben. Dabei ist es nicht unstritten: 366 Abgeordnete stimmten dafür, aber auch 284 dagegen, fünf enthielten sich. Befürwortende des Gesetzes, wie beispielsweise Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), betonen, es stelle sicher, dass Vorkrankungen und Behinderungen keine Rolle spielen, wenn Intensivbetten tatsächlich knapp werden sollten in einer erneuten Pandemie. Das soll dadurch gewährleistet werden, dass die vorhandenen Ressourcen nach Überlebenswahrscheinlichkeit, nur in dem Moment der Entscheidung, verteilt werden. Zu den Gegner*innen des Gesetzes zählen unter anderem Abgeordnete der CDU sowie Menschenrechtler*innen. Die Behindertenbeauftragten des Bundes und der Länder und Menschenrechtler*innen. Kritikpunkte sind, dass sowohl Behindertenselbstvertretungen als auch Mediziner*innen nicht ausreichend beteiligt worden seien sowie dass Menschen mit Behinderungen durch die Regelung benachteiligt werden. Dabei spielen vor allem Vorurteile seitens der Arzt*innen eine Rolle, erklärt z.B. Menschenrechtlerin Ineshera Degener: „Vorurteile über behinderte Patient*innen als leidende, unglückliche Menschen sind insbesondere bei medizinischem Personal verbreitet“, das zeigt die Schwere, aber auch unsere Arbeitserfahrung als behinderte Menschen“. Die Befürchtung ist dabei, dass sich die Triage Gesetz als ein Selektionsgesetz entpuppt, in dem Überlebenschancen weniger ins Gewicht fallen als die eben genannten Vorurteile.

Bundesweite Veranstaltungstipps und mehr

18. Dezember 2022: Open Call - Zine: Barriers in Academia

„Du wolltest studieren, hast dich aber wegen Barrieren oder aus anderen Gründen dagegen entschieden? Du hast wegen Barrieren oder aus anderen Gründen dein Studium oder Arbeit in der Wissenschaft abgebrochen?“

Für ein Zine zum Thema Barrieren und Ableismus in Studium, der Lehre und Forschung werden Beiträge und/oder Menschen für die Zusammenarbeit der Erstellung des Zines gesucht. Mitwirken können behinderte oder (mehrfach marginalisierte) Personen, die im weitesten Sinne mit wissenschaftlichen Räumen in Berührung gekommen sind, im Zuge dessen mit Barrieren und Ableismus konfrontiert wurden und Lust auf die Mitarbeit am Zine haben. Auch Beiträge jeder Art für das Zine sind willkommen und gern gesehen, das können zum Beispiel Ausschnitte aus Hausarbeiten, Essays, Blogposts, journalistische Beiträge oder alte Social-Media-Posts sein. Deadline für die Einsendungen ist der 18.12.11 Weitere Infos auf der [Webseite des Open Calls](#).

18. Dezember 2022: Aktionstag #GenderStudies | online

Zum sechsten Mal findet am und den 18. Dezember 2022 im gesamten deutschsprachigen Raum der Wissenschaftstages der Digitalisierung und Geschlechterforschung statt. Abgesehen von den Strafen den Hashtags sind auch Ihre Arbeiten aufmerksam zu machen und von ihren Forschungen zu berichten. Im Rahmen des Aktions- und Wissenschaftstages #GenderStudies 2022 finden einige Veranstaltungen vom Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung der Uni Marburg statt. Folgende Veranstaltungen können Sie besuchen bzw. nachschauen:

14.12. Trans*itionen an der Hochschule. Trans* und nicht-binäre Personen und Perspektiven. Podiumsgespräch. (Verfügbar über [Youtube](#))

Die Fachgesellschaft für Geschlechterstudien veranstaltet zudem am 16.12.2022 von 15:30-17:30 Uhr eine Podiumskonferenz zum Thema „Gender Studies und ihre Offenlichkeiten. Chancen, Erwartungen und Dilemmata“. Anmeldungen sind möglich unter [mail@fg-gender.de](#)

26. bis 28. April 2023: University: Future Festival (U:FF)

Vom 26. bis 28. April 2023 wird wieder das Future Festival - Heads Up! stattfinden und die Organisator*innen stecken schon mitten in den Vorbereitungen. Es wird eingeladen, sich als Teilnehmende oder Speaker*in für das Festival anzumelden und teilzunehmen.

Das Festival bietet bilingual auf Deutsch und Englisch ein umfassendes Programm mit ca. 300 Vorträgen, Workshops, Diskussionen und Mikroformalungen. Thematisch geht es um hybride Settings, Technik, Digitalität, Strategieentwicklung, Kompetenzen, Lernarchitekturen, Netzwerk und viel mehr. Das Festival ist vor allem digital. Physische Bühnen in Berlin, Bochum, Hamburg und Heilbronn bieten zusätzlich Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Veranstalter wird das U:FF vom Hochschulforum Digitalisierung (HFD) und der Stiftung Innovation in der Hochschullehre (StIL). Der Eintritt ist frei.

Ab jetzt und bis zum 31. Januar können sich Personen, die eine Online- oder Workshop für das Festival beitragen möchten, über dieses [Formular](#) anmelden. Kostenlose Vortrag-Tickets gibt es jetzt schon auf der [Webseite](#). Die Registrierung für die Präsenzveranstaltung wird zu einem späteren Zeitpunkt geöffnet.

LESENSWERTES UND MEHR

Neu in der Fachbibliothek: Was Männer kosten. Der hohe Preis des Patriarchats. Von Boris von Heesen

„Gewalt, Unfälle, Sucht, Diskriminierung und Extremismus - Männer dominieren die Statistiken des Abgangs. 36 von 100 Kindern kloppt sich viele Verletzungsstellen. 10 von 100 Abgänger werden Straftaten begangen. 40 Prozent der Inhaftierten sind Frauen. 94 Prozent der Plätze in deutschen Gefängnissen. Diese Zahlen stehen nicht nur für Leid und Trauer - sie haben auch ökonomische Folgen: Über 63 Milliarden Euro kosten toxische männliche Verhaltensweisen dieses Land jedes Jahr - mindestens die Hälfte sind patriarchale Strukturen, die unseren Alltag noch immer prägen. - Inhab müssen wir unsere Gesellschaft endlich von festgefahrenen Rollenmustern befreien. Denn das Patriarchat belastet alle - auch die Männer.“

„Digitalisierung ist kein Wundermittel gegen tradierte Geschlechterrollen“

Im November 2022 fand am [Institut für Höhere Studien in Wien](#) im Rahmen des Forschungsprojektes [„Digit@ys“](#) eine internationale Tagung statt. Forscher*innen stellten ihre Ergebnisse zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf Geschlechterverhältnisse in den Arbeitswelten dar und damit einhergehenden Herausforderungen und Gestaltungsoptionen für eine Ausbildungs- und Arbeitswelt ohne geschlechterbezogene Einschränkungen vor. Befragungen zeigen, dass Geschlechterrollen in der Arbeitswelt von Digitalisierung wenig beeinflusst werden. Auch in der jungen Zielgruppe dominieren tradierte Geschlechterstereotype. „Insgesamt gibt es wenige Anzeichen dafür, dass die zunehmende Digitalisierung für sich genommen tradierte Geschlechterrollen in der Arbeitswelt verändern würde“, so Nadja Bergmann, Forscherin und Geschäftsführerin von L&R Sozialforschung. „Notwendig wäre dafür neben anderem eine auf unterschiedlichen Ebenen ansetzende Reflexion über die Zuschreibung von Technik und IT als „männlich“ und sozialer Medien und sozialer Kompetenzen als „weiblich“, um einen Abbau von Geschlechtszuschreibungen von Interessen, Kompetenzen und Berufen zu finden.“ Die [gesabte Pressemitteilung](#) sowie [Tagungsterminale](#) finden Sie online.

DSW-Journal 4/2022 „Hochschule für alle“ erschienen

„Inklusion ist ja nicht irgendeine Nettigkeit, sondern sie ist ein verbrieftes Recht.“ sagt Jürgen Dusel, Bundespräsidentenbeauftragter. Pünktlich zur IBS-Fachtagung „40 Jahre Informations- und Beratungswissenschaft und Behinderung - Stand und Perspektiven der Inklusion an Hochschulen“ ist das DSW-Journal 4/2022 mit dem Schwerpunktthema „Hochschule für Alle. Studieren mit Behinderung oder chronischer Krankheit: Anspruch und Wirklichkeit“ erschienen. Das Thema wird aus den Perspektiven von Studierenden, Berater*innen und Aktiver*innen aus Hochschulen und Politik reflektiert. In der Zusammenschau ergibt sich ein Bild über den aktuellen Stand der Inklusion an Hochschulen. Das Journal können Sie [hier](#) herunterladen.

„Der Hörsaal ist tot. Es lebe der Hörsaal!“ - neues Magazin der Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Was macht gute Lehre aus? Die Coronapandemie hat gezeigt, wie wichtig die Digitalisierung für die Hochschulen ist. Deutlich wurde in den Pandemiestormen auch, wie sehr Studierende und Lehrende gerade der persönlichen Austausch fehlte. Zwei Lehren also - und ein Fazit: Die Hochschulen der Zukunft müssen das Beste aus beiden Welten kombinieren. Wie Hochschulen das angehen, Lehren und Lernen der Zukunft aussieht und vieles mehr erfahren Sie in dem neuen Magazin. Die digitale Version finden Sie zum Runterladen oder direkt Lesen auf der [Webseite der Stiftung](#).

#WeTo: What they don't tell you.

Frauen sind in allen hochqualifizierten wissenschaftlichen Berufen stark unterrepräsentiert. In dieser kurzen Dokumentation kommen einige Wissenschaftler*innen zu Wort, die von ihren Erfahrungen erzählen und sich für Geschlechtergerechtigkeit einsetzen. Alle Arbeiten an der Universität zu Köln und haben ganz unterschiedliche Lebensgeschichten, aber mindestens eine Gemeinsamkeit: Die Liebe zur Wissenschaft, die sie alle dazu motiviert, als Forscher*innen Veränderungen anzustoßen und sich mit Ungerechtigkeiten auseinanderzusetzen. Die Dokumentation können Sie [hier](#) anschauen. [Hier](#) geht es zum Blog, der noch weitere Informationen bietet.

Dokumentation der Tagung „Digitale Barrierefreiheit weiterdenken“ jetzt online

Am 16. September 2022 fand in der Technischen Hochschule Mittelhessen die Tagung des Netzwerks digitale Hochschule Hessen „Digitale Barrierefreiheit weiterdenken“ statt. In Vorträgen und Impulsveranstaltungen wurden aktuelle Aspekte des Themas von Expert*innen unterschiedlicher Hochschulen konkretisiert. Die Präsentationen, die in der Zusammenschau einen guten Überblick über Entwicklungen und Herausforderungen auf dem Gebiet der Umsetzung digitaler Barrierefreiheit im Hochschulkontext geben, sind nun online über die [Homepage von HessenHub](#) zugänglich.

Podcast Cube Talks - „Die Wissenschaft ist wertneutral und frei“

In der aktuellen Folge des [Wissenschaftspodcasts „Cube Talks“](#) geht es um Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft. KERIN SCHMITZ von der Hochschule Mittweida und Julia Schinkoth von der Hochschule Mittweida sprechen darüber, dass es die wertneutrale Wissenschaft so nicht gibt und geben einen Einblick in das Projekt [EEM POWER](#), das in den vergangenen sechs Jahren im Verbund verschiedener Wissenschaftseinrichtungen viele Projekte für chancengerechtere Lehre und Forschung umgesetzt hat.

Sammelband: Beiträge zur Teilhabeforschung

Teilhabeforschung ist ein interdisziplinäres Forschungsfeld im Entstehen. Teilhabeforschung untersucht die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen unter den normativen Perspektiven von gleichberechtigter Teilhabe und Inklusion. Dies schließt eine kritische Auseinandersetzung mit Prozessen der Diskriminierung, Benachteiligung und Ausgrenzung ein. Die Reihe „Beiträge zur Teilhabeforschung“ will die Weiterentwicklung und Profilierung dieses jungen Forschungsfeldes durch die Bereitstellung eines angemessenen Publikationsforums befördern. Dieser Band legt explizit einen Wert auf die interdisziplinäre Verbreitung des Forschungsfeldes und beinhaltet unter anderem Kongressbeiträge sowie weitere Beiträge. Das Buch ist [hier](#) Open Access verfügbar.

Zeitschrift: blind-sehbehindert. Die Fachzeitschrift des Verbandes für Blinden- und Sehbehindertpädagogik e. V.

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „blind-sehbehindert“ des Verbandes für Blinden- und Sehbehindertpädagogik e. V. beschäftigt sich mit dem Thema Studieren mit Beeinträchtigung des Sehens und Blindheit. Dazu gibt es Beiträge zur Barrierefreiheit in Lehre, IT und Prüfungen sowie einen Erfahrungsbericht zum Thema: Einsatz Mac und VoiceOver bei Blinden. Die Zeitschrift können Sie [hier](#) bestellen.

Wie viel verdient eine Gleichstellungsbeauftragte und was macht der Job mit dem Privatleben?

Gleichstellung an der Hochschule ist auch ein Beruf - aber was macht eine Gleichstellungsbeauftragte eigentlich? In der [letzten Job-Kolumne](#) der SZ steht eine Gleichstellungsbeauftragte Rede und Antwort dazu, was ihre Aufgaben sind, wie sie zu dem Job gekommen ist, was sie motiviert und wie eigentlich die Reaktion auf Partys ist, wenn sie sagt, was sie beruflich macht.

*Alle Angaben - speziell URL-Adressen - sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerrief